

Eichenfeuerschwamm – *Phellinus robustus*

(Syn. *Polyporus robustus*)

Der Eichenfeuerschwamm verursacht ausgedehnte Schäden im Kambium sowie eine simultane Weißfäule und parasitiert vorwiegend an der Eiche. Seltener tritt er an anderen Baumarten auf, verursacht dann aber dort eine Krebsfäule. Die Eintrittspforte für eine Infektion sind abgestorbene bzw. abgebrochene Seitenäste. Der Schaden tritt meistens an starken Wundholzrippen und der dazwischenliegenden eingesunkenen Rindenpartie auf. Der Verlauf der Fäule geschieht langsam. Die Fruchtkörper erscheinen oftmals erst nach Jahren der Fäule in unterschiedlichen Höhen am Baumstamm. Auch hier handelt es sich um konsolenförmige harte mehrjährige Fruchtkörper mit einer feinen Porenschicht. Anzeichen für einen Befall sind oft Spechthöhlen, die sich mit den Fruchtkörpern vergesellschaften.

Steckbrief

Wirte:

- Eichen, selten Buche, Robinie und Edelkastanie

Fruchtkörper:

- mehrjährig, Alter: 10-15 Jahre
- 5-15 (-35) cm im Durchmesser
Tiefe der Anwuchsstelle bis zu 25 cm
- Form: jung sind die Fruchtkörper rund, später konsolenartig
- Oberfläche: bräunlich, kastanienbraun, braun-schwarz, durch Algenbewuchs grünlich, Rand ist abgerundet
- Fleisch: gelbbraun, hellbraun, holzig, fest und zäh
- Sporen: hellbraun

Wirkungsweise:

- Wundparasit
- Infektion über abgestorbene, bzw. abgebrochene Seitenäste
- Verlauf der Fäule geschieht langsam
- Kambiumschäden mit simultaner Weißfäule
- ganzjährig auffindbar

Verwechslungsmöglichkeit:

- Feuerschwämme- *Phellinus*-Arten.

Parasit



Abb. 1: Alter Fruchtkörper des Eichenfeuerschwamms



Abb. 2: Eichenfeuerschwamm, runde Fruchtkörper, Spechthöhle (Pfeil) mittig



Abb. 3: Unterseite eines alten Fruchtkörpers des Eichenfeuerschwamms